

III. Die Klöster *Sceubbuano*, *Scucturbura* und *Altemburc*

Einer gesonderten Betrachtung hinsichtlich Schreibweise und Identifizierung bedürfen die Klöster *Sceubbuano*, *Scucturbura* und *Altemburc*.

1. Das bisher noch überzeugend identifizierte, in der Pariser Handschrift als *Sceubbuano* überlieferte Kloster hat in den Drucken aus guter Überlieferung (Sirmond, Du Chesne) die Form *Scewanc*, in der schlechteren (Ménard) *Schewanc*. Wegen des angeblichen Bestimmungsworts „-wanc“ und des sich aus der (irrigen) Lesung ergebenden, scheinbaren lautlichen Anklangs wurde es bisher immer ohne viel Federlesens mit der sonst erstmals 831 genannten *cellula* Stöttwang (ö. Kaufbeuren)¹⁸ gleichgesetzt, die damals von Ludwig d. Fr. an das Kloster Kempten übertragen wurde.

An dieser Identifizierung bestehen jedoch erhebliche Zweifel; nicht wegen der Lageangabe *Ultra Rhenum* – denn eine eigene Gruppe *In Alemannia* war in dieser Abteilung offenbar mangels Masse nicht gebildet worden – sondern wegen der Namensform, genauer wegen des überlieferten Buchstabenbestandes. Bei allen bisher bekannten Formen für das fragliche Kloster ergeben sich Schwierigkeiten für eine Identifizierung mit dem *stetiunanc* des Originals von 831. Für -ti- oder auch zwei -t- ist in der Namensform *Scewanc* (<– „*sceunanc*“), welche die beiden Drucke aus offenbar guter Vorlage überliefern, beim besten Willen kein Platz. Andernfalls müßte dort ein Buchstabe mit zwei Hasten vergessen worden sein, es sei denn, man rekurrierte auf eine Vorlage mit der Form *stetiunanc*; doch müßte dann in der Pariser Handschrift (*sceubbuano* → *steunuuano*) in jedem Fall ein Buchstabe (mit ebenfalls zwei Hasten) zuviel stehen.

Sachliche Gründe verstärken solche Bedenken. In Anbetracht der Tatsache, daß in der dritten Abteilung auch so relativ bedeutende Klöster wie Ebersheimmünster, Klingenmünster, Metten und Wessobrunn aufgeführt sind, regen sich doch gewisse Zweifel, ob die *cellula* Stöttwang, die nur gut ein Jahrzehnt nach Abfassung der Notitia offenbar aus eigener Kraft nicht mehr lebensfähig war und deshalb an Kempten übertragen wurde, an dieser Stelle der Liste überhaupt erscheinen kann. Becker rekonstruierte „Stettvvuanc“, blieb jedoch eine Erklärung dafür schuldig, woher statt zwei -v- bzw. -u- deren drei

18) 831 Feb 25: Monumenta Boica 28/1, ed. Academia Scientiarum Boica (1833) S. 19 f. n. 12; BM² S. 352 n. 883.